



Themen der Ausgabe

1-3

Wer bist Du? Wir stellen einige der Halligkrankenpflegenden vor

Lea-Marie Höft, Thomas Meissner, Guido Dommershausen, Thomas Hedderich, Guido Armbrrecht und Anne Lieder

3-4

Was machen unsere Projekte?

~ Breitbandausbau auf Hooge
 ~ Telemedizinisches Pilotprojekt HALLIGeMED
 ~ Ortskernentwicklungskonzept der Halliggemeinden Gröde, Hooge, Langeneß, Oland und Nordstrandischmoor

5

15 Jahre

Unesco-Biosphärenreservat

6-11

Fortschritte Hallig2050

~ Verstärkung der Hanswarft auf Hooge
 ~ Neubau der Warft Treuberg auf Langeneß
 ~ Anwarftung an die Norderwarft auf Nordstrandischmoor

13-16

~ Halliglüüd ünner sick
 ~ Biosphärenrat
 ~ Besuch des Ministerpräsidenten Daniel Günther
 ~ Detlef Hansen im Ruhestand

16

Ausblick

~ Ringelganstage 2020 abgesagt
 ~ Halliglüüd ünner sick auf Nordstrandischmoor

Wer bist Du?

Wir stellen einige der Halligkrankenpflegenden vor

Steckbrief Lea-Marie Höft

Alter 28 Jahre

Beruflicher Werdegang 2013 habe ich mein Staatsexamen als Rettungsassistentin gemacht. Seitdem arbeite ich beim Kreis Nordfriesland auf der Rettungswache in Niebüll. 2016 habe ich dann ein weiteres Staatsexamen zur Notfallsanitäterin absolviert und bin seitdem auch für die Fortbildungen der Halligretter von Langeneß zuständig. Seit 2017 bin ich auch immer wieder als Vertretungskraft der Krankenpflege auf Langeneß und Hooge tätig. Ende 2018 habe ich mein Medizinstudium begonnen, indem ich mich aktuell auch noch befinde. Nebenbei arbeite ich weiterhin mit einer Teilzeitstelle im Rettungsdienst NF sowie für das Institut für Rettungs- und Notfallmedizin in Kiel (diese unterstützen unsere Halligkrankenpflege u. a. mit der Telemedizin).

Was treibt mich an? Auf meine Vertretungsdienste auf der Hallig freue ich mich immer sehr, da das Halligleben für mich immer eine kleine Auszeit vom Alltag ist und ich gerade auch in der engen Zusammenarbeit mit den Hausärzten die Möglichkeit habe, meine allgemeinen medizinischen Kenntnisse zu verbessern und zu erweitern.

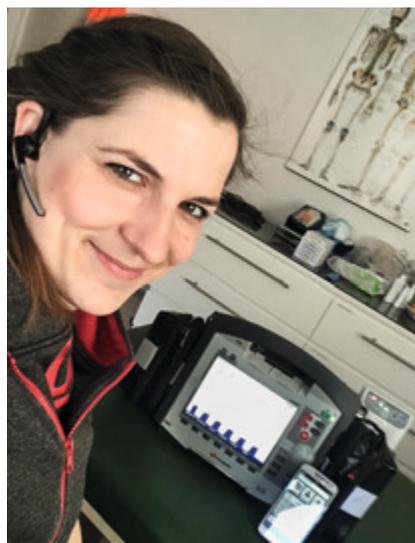


Foto Lea-Marie Höft

Steckbrief Thomas Meissner

Alter 40

Wohnort Leipzig

Beruflicher Werdegang Nach der Ausbildung zum Kfz-Mechaniker habe ich anschließend meinen Zivildienst im Krankentransport geleistet und danach eine Ausbildung zum Rettungsassistenten absolviert. Seit 2003 bin ich Rettungsassistent beim DRK und habe die Ausbildung zum Lehrrettungsassistenten abgeschlossen. Es macht mir viel Freude, seit 2004 als Gastdozent in der Berufsausbildung zum Rettungsassistenten und Notfallsanitäter tätig zu sein. Mein berufliches Engagement ermöglichte es, dass ich seit 2014 als Praxisanleiter und Leiter einer Rettungswache arbeitete. 2017 begann ich als Notfallsanitäter tätig zu sein und seit 2017 bin ich auch Gastarbeiter in der Krankenpflege der Halligen. Parallel dazu arbeite ich seit Januar 2020 als Fachpraxislehrer für berufsbildende Schulen in der Fachrichtung Gesundheit und Pflege.

Ich freue mich, dass ich seit Februar 2020 ein Teilzeitanstellung in der Krankenpflege der Halligen über 25% ausübe. Berufsbegleitend erwerbe ich weitere Qualifikationen wie organisatorischer Leiter des Rettungsdiensts, den Fachkundenachweis für den Rettungsdienst und andere spezielle Ausbilderqualifikationen.

Aufgabe Dienstleistung am Menschen

Was treibt mich an? Das Interesse am Gegenüber.



Foto Thomas Meissner



Norman Osterholt-Söhl, Thomas Hedderich und Guido Dommershausen während ihres Einsatzes beim Wacken-Open-Air in der dortigen Notaufnahme. Foto Osterholt-Söhl/Hedderich/Dommershausen

Steckbrief Guido Dommershausen

Alter 48

Wohnort Hallig Hooge

Beruflicher Werdegang

Studium generale, internistische Intensivstation

Aufgabe Gemeindepfleger

Was treibt mich an? Dem Leben nicht mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.

Steckbrief Thomas Hedderich

Alter 54

Wohnort Hallig Hooge

Beruflicher Werdegang 30 Jahre Krankenpflege

Aufgabe Gemeindepfleger

Was treibt mich an? Das Leben lebenswert zu erhalten.

Steckbrief Guido Armbrecht

Alter 54 Jahre

Berufe Fachkrankenschwester für Notfallpflege & Rettungsassistent

Wohnort Bad Oldesloe

Beruflicher Werdegang 1990 habe ich mein Examen in der Kranken-

pflege und 1994 das als Rettungsassistent erworben. Seit 2000 bin ich als Erste-Hilfe-Ausbilder tätig. Durch die Weiterbildung zum staatlich anerkannten Praxis-

anleiter für Medizinberufe im Jahr 2018 und die Fachweiterbildung in der Notfallpflege im Jahr 2019 konnte ich meine Fähigkeiten ausbauen und an andere weitergeben. Neben der 50%-

Stelle beim Zweckverband bin ich noch im Rettungsdienst des Kreises Stroman und in der Sanitätsstation der Elbphilharmonie tätig.

Aufgabe Behandlungspflege und Notfallversorgung der Halligbewohner sowie der Urlaubsgäste auf der Hallig Hooge.

Was treibt mich an? Die Patienten in Ruhe zu versorgen und nicht wie auf dem Festland unter Dauerstress zu arbeiten.

Steckbrief Anne Lieder

Alter 39

Wohnort Langeneß

Beruflicher Werdegang Rettungsassistentin & Krankenpflegerin, seit Mai 2015 angestellt beim Zweckverband Daseinsvorsorge der Halliggemeinden

Aufgabe Pflegedienstleitung und Praxisorganisation, pflegerische und Notfallversorgung

Was treibt mich an? Der enge Patientenkontakt und die Patientenbegleitung im Krankheitsfall, das unmittelbare Feedback von Erfolg und Misserfolg (meint Heilung oder Begleitung im Krank-

heitsfall) und eine gut organisierte Arbeits- und Praxisstruktur, die Vielseitigkeit der Arbeit (als Sekretärin, Arzthelferin, Notfallrettung, Krankenpflege und Begleitung), wenn es gut läuft: das wachsende Vertrauen und die Wertschätzung der Patienten, das wertschätzende Arbeits- und Vertrauensverhältnis zu meinen Vorgesetzten (ist nicht selbstverständlich), ein tolles Kollegenteam, die Zeit für den Patienten ist Mangelware in Gesundheitsberufen: Hier habe ich sie!



Foto Sven Müller

Was machen unsere Projekte?

Der **Breitbandausbau auf Hooge** rückt in greifbare Nähe – der Bewilligungsbescheid des Landes Schleswig-Holstein zum Ausbau eines sogenannten NGA-Netzes (NGA: Next Generation Access) wird in Kürze erwartet. Vorangegangen sind fast zwei Jahre an Vorplanungen. Mit diesem Bescheid ist die Förderung der Wirtschaftlichkeitslücke für den Ausbau des NGA-Netzes zugesagt und die Ausschreibung kann starten. Besonders erfreulich für die Gemeinde Hallig Hooge ist es, dass die neu installierte Bauverwaltung des Amtes Pellworm sich des Projektes angenommen hat und es in den nächsten zwei Jahren, die bis zu seinem Abschluss vergehen, fachlich begleitet.

Sachstand des telemedizinischen Pilotprojektes HALLIGeMED

Bis zum Ende des Jahres 2019 konnten 41 Einsätze auf Hooge, Langeneß und Oland durch die Telenotärzte des UKSH in Kiel betreut werden. Während es inzwischen gelungen ist, frühzeitige Informationen über anfliegende Rettungshubschrauber zur Verfügung zu stellen, traten in den letzten Monaten des Jahres 2019 vermehrt technische Probleme im Hardwarebereich auf. Betroffen waren die Sendeeinheiten, die die Patientendaten über Mobilfunk in die Telemedizinzentrale senden. Auch der Austausch von Equipment brauchte wenig Besserung. Der technische Partner des UKSH, P3 aus Aachen bemüht sich um eine halligtaugliche, konkrete Lösung. Für die sichere Nutzung durch die Halligpfleger und die erfolgreiche Umsetzung des Projektes ist die fehlerfreie technische Funktionsfähigkeit der Geräte unabdingbar und oberstes Ziel der Projektträgerin.

Was machen unsere Projekte?

Ortskernentwicklungskonzept der Halliggemeinden Gröde, Hooge, Langeneß, Oland und Nordstrandischmoor

Die genannten Halliggemeinden müssen sich in vielfältiger Hinsicht mit den Auswirkungen und Folgen des Klimawandels und den demografischen Veränderungen auseinandersetzen. Zunehmend wird es notwendig, Siedlungs- und Infrastrukturen an diese Entwicklung anzupassen, denn neue Fragestellungen nach dem Zusammenleben, nach der Sicherung der Grundversorgung fordern innovative Antworten. Ziel muss es sein, die Halligen auch in Zukunft lebenswert und sicher zu gestalten.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und des damit verbundenen Meeresspiegelanstieges setzen die Halliggemeinden mit Unterstützung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND) und des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) das Landesprogramm Halligen2050 um. Darunter versteht sich ein Warftsicherungs- und -entwicklungsprogramm, in dessen Rahmen aktuell vier gemeindliche Pilotprojekte geplant und umgesetzt werden.

Ein weiterer Baustein in der Förderpolitik des Landes Schleswig-Holsteins ist die Erarbeitung eines Ortskernentwicklungskonzeptes für die Halligen zur Gestaltung eines »demografiegerechten Dorfbaus«. Dabei stehen die Sicherung der Daseinsvorsorge, generationenübergreifende Angebote, die weitere wirtschaftliche Entwicklung sowie die Erhaltung der Siedlungsstruktur und Identität der Dörfer im Vordergrund. Wichtige Grundlagen sind eine breite Bürgermitwirkung und ein abgestimmtes Vorgehen auf Ebene der Gemeinde und der Region.

Das Ortskernentwicklungskonzept beinhaltet Angaben zu:

- der Einordnung der planungsrechtlichen Situation, den Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie den Flächennutzungsplänen der Gemeinden,
- der demografische Entwicklung, den Bevölkerungsdaten und der Sozialstruktur,
- der Eigentümer*innenstruktur und den Eigentumsverhältnissen der Bebauung,
- dem Gebäudebestand und –zustand (Modernisierungsbedarf) sowie Leerstand,
- der Qualität und dem Zustand des öffentlichen Raumes,
- der Erhebung des Entwicklungspotenzials und
- der sozialen Infrastruktur und Daseinsvorsorge aller Halliggemeinden.

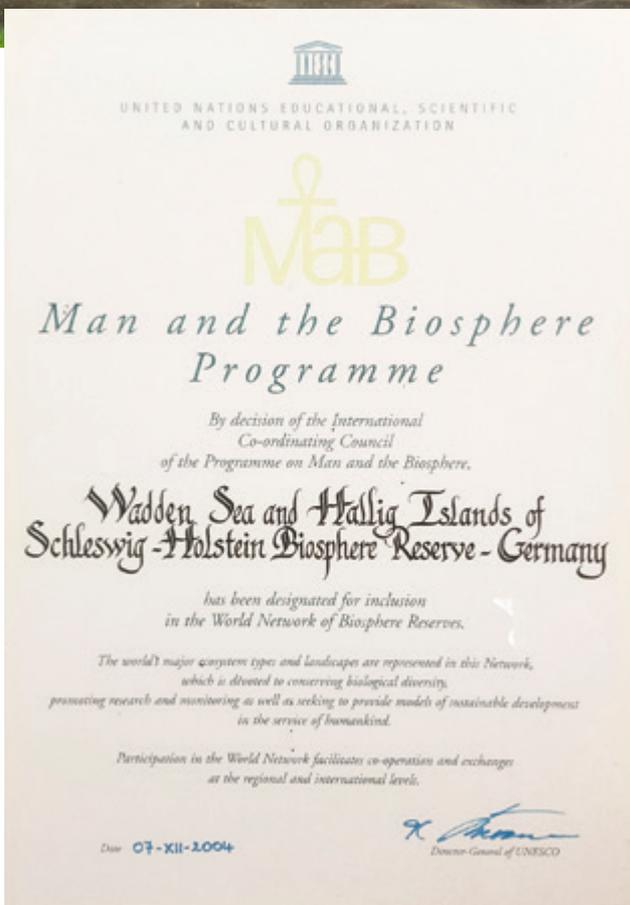
Das Ortskernentwicklungskonzept beinhaltet folgende Punkte für alle Halliggemeinden:

- ein Leitbild und Aussagen zu den Entwicklungszielen,
- ein strukturelles und funktionales Entwicklungskonzept sowie
- ein städtebauliches Entwicklungskonzept.

Ziel des Konzeptes ist die Entwicklung und Einreichung sogenannter **Schlüsselprojekte der Orts(kern)entwicklung**, die dem Dorfbau z.B. der Reduzierung von Leerstand durch Neu- und Umnutzung, der barrierefreien, multifunktionalen Gestaltung von Gebäuden und Freiräumen dienen. Für diese Schlüsselprojekte können die Gemeinden Fördermittel aus der GAK-Richtlinien beantragen.



Foto Henner Heinrichs,
Montage mit Urkunde



15 Jahre Unesco

Halliglüüd feiern das 15-jährige Unesco-Jubiläum

Im Rahmen des Biosphärenrates am 1. und 2. Februar in der Nordsee-Akademie in Leck feierten die Halliglüüd auch das 15. Jubiläum der Unesco-Anerkennung der Biosphäre Halligen.

Seit 15 Jahren sind die Halligen anerkannte Entwicklungszone des Unesco-Biosphärenreservates Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen und somit Modellregion, in der eine ausgewogene Beziehung zwischen Menschen und der Biosphäre gefördert und beispielhaft umgesetzt wird.

Fortschritte bei den Pilotprojekten Hallig2050

Hallig Hooge: Verstärkung der Hanswarft

Text: Annemarie Lübcke

Die Böschungen der Hanswarft konnten im Jahr 2019 fertig gestellt werden. So konnten die Bewohner*innen der Hanswarft den Wintermonaten beruhigt entgegen sehen. Die Arbeiten wurden, mit Genehmigung des LKN bis hinein in den Dezember umgesetzt. Auf Grund der fortgeschrittenen Jahreszeit konnten Teile der Süd- und Westseite nicht mehr begrünt werden. Zur Sicherung dieser „schwarzen“ Flanken sind einige Bereiche davon mit Vlies und Stahlmatten abgedeckt worden. Das hat sich während der zahlreichen Landunter und Stürme in den ersten Wochen des Jahres 2020 als sehr sinnvoll erwiesen.

Die »Neue« Hanswarft hat nun im Westen ein Plateau von 5,80 Metern, auf dem neben dem neuen „Markt-Treff“ auch zwei weitere Bauplätze entstanden sind. Hier kann für eventuell in der Zukunft abgängige Häuser im Warftinneren oder die weitere Sicherung der Daseinsvorsorge für Hallig Hooge gebaut werden.

Die Nord- und Südseite fallen auf 5,60 Meter ab und im Osten ist die alte Höhe verblieben, um das Wasser besser ablaufen zu lassen, wenn die Warft einmal volllaufen sollte. Auch die Entwässerung der Fethinge im Osten wurde angepasst.

Hanswarft ist dicht bebaut, viele Menschen leben hier, sie hat zahlreiche öffentliche Einrichtungen und ist das Tourismuszentrum der Hallig. Auch wenn keine Vollerwerbslandwirtschaft mehr stattfindet, betreuen einige Bewohner der Hanswarft „Pensionsvieh“, das bei einem möglichen Landunter im Sommer auf der Warft einen sicheren Platz finden muss. Auch aus diesem Grund sind die Böschungen mit 16 Auffahrten belegt. Diese Auffahrten sollen im Jahr 2020 noch nachgebessert werden, ebenso die Entwässerungsanlagen und Anpassungen zu den Häusern.

Schon jetzt ist Hanswarft aber sicher für die kommenden Jahrzehnte.



Spülschiff Magni R



Entwässerung mittels Mönch.

Sehr viel Sand wird für die An-
warftung benötigt.



Der gelieferte Sand wird verarbeitet.



Die Abdeckung der Warf-
oberfläche mit Klei ist fertig.



Ein zarter grüner Schimmer
bildet sich auf dem Warfthang.



Die ersten Auffahrten sind gepflastert.

**Hallig Langeneß:
Neubau der Warft Treuberg**

Text: Annemarie Lübcke

Die Planungen für die neue Warft Treuberg auf Hallig Langeneß wurden von Beginn an auf zwei Jahre ausgelegt. Im Jahr 2019 wurde der Klei der alten Warft gewonnen ebenso eine Schicht, die unter der alten Warft lag. Aus diesem Material wurde ein »Ringwall-Spüldeich« geformt, in den der für die Erstellung des Warftkörpers notwendige Sand eingespült wurde. Dieser Sand ist aus der Entnahmestelle »Westerland III« vor Sylt entnommen und mit einem Spülschiff in die Süderau gebracht worden. »Gegenüber« von Treuberg ist der Sand durch eine Spüleleitung im Watt und auf der Hallig dann nach Treuberg gelangt.

Im Laufe der Arbeiten im Jahr 2019 wurde festgestellt, dass die ursprünglich geplante Sandmenge nicht ausreicht, um die Warft herzustellen. Das Spülschiff konnte auch auf Grund der fortgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr die dann benötigte ganze Menge liefern. Daher wird nun in diesem Jahr der restliche Sand nachgeliefert werden müssen.

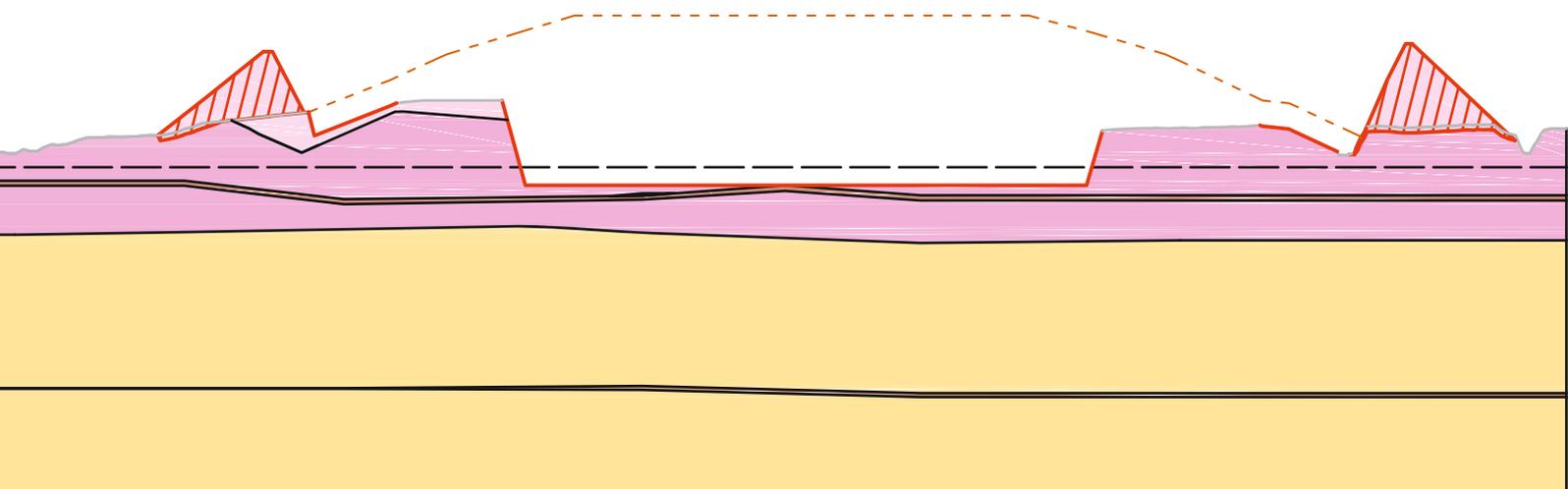
Als ein »Glücksfall« hat sich erwiesen, dass die lange ersehnten Baggerarbeiten der Fahrinne vor Schlüttsiel und Langeneß jetzt durchgeführt werden. Der gewonnene Sand der Baggerung vor Langeneß kann für Treuberg verwendet werden. Er wird zum Anleger »Ilef« auf Langeneß verbracht und von dort mit verträglichen Fahrzeugen auf die Warft transportiert.

Wenn alles im Zeitplan bleibt, wird Treuberg im September/ Oktober 2020 fertig sein.

Die Gemeinde Langeneß kann dann im Jahr 2021 anfangen ihren »Traum« von der Bebauung mit einem Nahversorgungszentrum und weiteren Einrichtungen zu verwirklichen.



Oberbodengewinnung





Zu Spülbeginn erfolgt die Einrichtung der Boosterstation in der Süderaue



Einsatz des Hopperbaggers



Sandspülung in den Ringdeich



Bauabschluss
im Herbst 2019

Anwarftung an die Norderwarft auf der Hallig Nordstrandischmoor

Auch auf Nordstrandischmoor wurde an einer Warft gebaut. Nach dem Abschluss einer umfangreichen Planungsphase begannen am 25. April 2019 die vorbereitenden Arbeiten an der neuen Norderwarft der Familie Kruse. Diese neue Warft hat eine Höhe von 5,90 m und ist damit anhand der aktuellen Bemessungsgrundlagen des Landes Schleswig-Holstein geplant und gebaut worden. Die flache Neigung der Warftböschung von 1:12 sorgt für ein größeres Maß an Sicherheit und prägt die Norderwarft optisch. Am 2. Mai begann die landseitige Anlieferung der 97.000 Tonnen Füllsand zum Anleger Holmer Siel, von wo er dann mit dem Schiff zum Anleger auf Nordstrandischmoor gebracht wurde. Von dort transportierten Trecker mit Anhängern das Material zur Norderwarft, wo die Einbauarbeiten erfolgten. Das Bauende war am 14. November 2019. Abschließend werden 2020 noch knapp 2.400 Tonnen Sand auf die Hallig gebracht, um letzte Arbeiten abzuschließen.

Nach Fertigstellung der Warft ist die Arbeit aber noch lange nicht fertig. Bereits 2020 wird der Bau des neuen Schafstalls in Angriff genommen und 2021 soll das Wohnhaus der Familie folgen. Alle Beteiligten setzen sich dafür ein, dass auch in Zukunft dauerhaftes Wohnen und Wirtschaften auf der Hallig möglich ist.



Fotos Nommen Kruse



Materialanlieferung



Schützende Befestigung der Straße



Setzen der Steine für den Treibselabfahrweg



Blick von oben auf die Baustelle



Die fertiggestellte Norderwarf

Am 1. September 2019 fand **Halliglüüd ünner sick** auf Hallig Norderoog statt. Dem Aufruf der Biosphäre folgten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Interessierte, denn die Geschäftsstelle hatte, mit freundlicher Genehmigung der Nationalparkverwaltung, einen Ausflug nach Norderoog organisieren können. So verbrachten Jung und Alt den Tag gemeinsam bei leckerem Essen und kurzweiligen Gesprächen auf der Seeadler. Das Highlight war einhellig für alle der Besuch der Vogelhallig Norderoog, die im Nationalpark liegt und nur sehr eingeschränkt betreten werden darf. Die Hooger Feuerwehr ermöglichte mit großem Engagement das Übersetzen mit zwei kleinen Booten auf die Hallig. Dort erfuhren die Besucher alles Wissenswerte über die kleine Hallig in der Schutzzone von der Vogelwartin des Jordsand e.V. Nachdem die Halliglüüd die Nasen in die frische Nordseeluft auf dem kleinen Eiland gehalten und viele neue Eindrücke gesammelt hatten, ging es langsam zurück über Langeneß, Hooge, Gröde ans Festland. Schön war 's.

Halliglüüd ünner sick am 1. September 2019 auf Norderoog

Wenn so viele Halliglüüd verreisen, wird es auf den Halligen stiller.



Etappenweise betreten und verlassen die Halliglüüd die streng geschützte Vogelhallig Norderoog



Heini, sein Team und die Hooger Feuerwehr arbeiten erfolgreich Hand in Hand, um das Übersetzen von allen souverän und sicher zu gewährleisten.



Vorsichtiges Erkunden eines sensiblen Naturraums

Biosphärenrat

Das neue Jahr begann mit dem Biosphärenrat am 1. und 2. Februar 2020 in Leck

Der Biosphärenrat findet einmal jährlich statt und ist kein gewähltes Gremium, sondern steht vielmehr allen Halligbewohner*innen offen. Jede/r kann kommen und wichtige Themen ansprechen.

Zu Beginn begrüßte die Vorsitzende Ruth Hartwig-Kruse auch im Namen von Heike Hinrichsen alle Teilnehmenden und freute sich besonders über den großen Zuspruch bei den Halliglüüd, die zahlreich ans Festland nach Leck gekommen waren. Das samstägliche Programm begann mit einem Vortrag von Dr. Johannes Oelerich (MELUND) über das Landesprogramm Halligen2050 zur Warftverstärkung und -entwicklung.

Diesem folgten drei interessante Referate zu den drei Warftverstärkungen Hanswarft (Michael Klisch), Treuberg (Torben Supplitt) und Norderwarft (Nommen Kruse), die sehr anschaulich die Arbeiten der vergangenen Monate und ihre Eindrücke rund um die Baumaßnahmen schilderten.

Anschließend berichtete Cathrin Münster als Leiterin des Biosphärenreservates Süd-Ost Rügen sehr anschaulich über die dortige Arbeit

in dessen Entwicklungszone, gefolgt von Dr. Matthias Deickes Ausführungen zur Sedimentation auf den Halligen und Björn Probsts Vortrag zur Bekämpfung der Wanderrattenpopulation auf Hooge.

Im Anschluss an das gemeinsame Abendessen fanden sich alle Teilnehmenden zu zwanglosen Gesprächen und regem Austausch im Kaminzimmer zusammen.

Sonntagmorgen ging es gut gestärkt nach dem Frühstück gleich weiter mit dem Bericht der Geschäftsführerin Sabine Müller sowie ihrem Vortrag zum Thema Lichtverschmutzung und deren Vermeidung durch geeignete Beleuchtungsmittel, um den Schutz der Nacht zu verbessern.

Mit einem Workshop zu den Themen der Nachhaltigkeitsstrategie endete der Arbeitsteil des Sonntags. Nachdem Michael Klisch und Sabine Müller kurz in die Inhalte der Strategie einführten, diskutierten die Teilnehmenden die aktuellen Herausforderungen in den vier Themenbereichen in Kleingruppen:

1. Klimawandel mit den Schwerpunkten Küstenschutz, Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energien,
2. demografischer Wandel mit den Schwerpunkten medizinische (Notfall-)Versorgung und Immobilienmanagement,
3. Wachstum und Innovation, worunter Fragestellungen der Landwirtschaft, des Tourismus, Verkehr und der Telekommunikation zu verstehen sind sowie
4. Bildung und Schule mit den fortbestehenden Herausforderungen der schulischen Bildung und der Schwierigkeit der Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen auf den Halligen.

Die Ergebnisse der Kurzworkshops wurden dokumentiert und in der geschäftsführenden AG der Biosphäre noch einmal gesichtet. Anschließend wurde die weitere Bearbeitung vereinbart.

Den Abschluss des gemeinsam verbrachten Wochenendes in Leck bildete ein Mittagsessen, bei dem die Halliglüüd die vielen verschiedenen Eindrücke aus zwei prall gefüllten Tagen noch einmal Revue passieren lassen konnten.

Rückblick

Besuch des Ministerpräsidenten Daniel Günther in der Biosphäre Halligen am 5. Juli 2019

Endlich war es soweit: Ministerpräsident Daniel Günther folgte der Einladung der Biosphäre Halligen und besuchte die Halligen. Mit dabei waren zahlreiche Pressevertreter*innen, denn die Tour fand im Rahmen seiner traditionellen, jährlichen Sommerreise statt. Früh am Morgen des 5. Juli begann die Halligtour am Lorenbahnhof in Dagebüll. Mit der LKN-Lok ging es über Oland nach Langeneß und mit dem Schiff weiter nach Hooge. Und es gab viel zu sehen und zu erfahren. **Foto Ruth Kruse**



Bei seiner Ankunft auf Langeneß empfingen Daniel Günther die Gemeindevertreter*innen, um ihm die Halligschule, das telemedizinische Pilotprojekt HALLIGeMED und den Bauplatz der neuen Warft zu zeigen und über die geplante Versorgungsstruktur auf Treuberg für die Hallig zu sprechen. **Foto Jürgen Kolk**



Als letzter Langenesser Punkt stand das jährliche Sommerinterview des Ministerpräsidenten auf dem Programm, bevor die Weiterfahrt nach Hooge mit der Seeadler startete. **Foto Jürgen Kolk**



Auch wenn das Wetter durchwachsen war, so war der Besuch des Ministerpräsidenten ein voller Erfolg für die Halligbürgermeister*innen. **Foto Jürgen Kolk**

Aus der Nationalparkverwaltung

Detlef Hansen hat »tschüss« gesagt

Detlef Hansen hat »Tschüss« gesagt: Der langjährige Leiter der Nationalparkverwaltung ist mit Wirkung vom 29. Februar im Ruhestand. Der heute 65-jährige arbeitete bereits für die Nationalparkverwaltung, als es diese (in den ersten Jahren Nationalparkamt) noch gar nicht gab. Denn an der Seite des ersten Amtsleiters Friedrich Heddies Andresen baute er die Behörde nach der Gründung des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer mit auf, gehörte zu deren ersten Beschäftigten, wurde später Dezernatsleiter und 2006 selbst Chef.

Der Landwirtssohn und studierte Agraringenieur ist Nordfrieße mit Leib und Seele; sein Herz schlägt für die Küstenregion, für deren Menschen, für sein Wattenmeer und für dessen Schutz. »Diese Landschaft macht was mit einem« ist sein Credo. Und zu dieser Landschaft zählt er von jeher auch die Halligen. Umso mehr hat er sich gefreut, als die fünf großen bewohnten Halligen auf eigenen Wunsch im Jahr 2004 dem seit 1990 bestehenden Biosphärengebiet Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer beigetreten sind. Dieses »Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen«, wie es seitdem heißt, sei schließlich nicht nur Deutschlands größtes und nördlichstes, sondern auch sein schönstes, so Hansen.

Der schleswig-holsteinische Umweltminister Jan Philipp Albrecht hat Detlef Hansen zum Abschied »einen herausragenden Anteil an der Erfolgsgeschichte des Nationalparks« bescheinigt.

Mehr dazu und zu Hansens beruflichem Werdegang ist in dieser Pressemitteilung nachzulesen:

<https://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/misc/nationalparkchef-detlef-hansen-ruhestand-verabschiedet/5663>



Foto LKN SH

Ausblick

23. Ringelganstage vom 18. April bis zum 10. Mai 2020

Von den Eindämmungsmaßnahmen der Corona-Pandemie durch die Landesregierung sind auch unsere Ringelgantage betroffen. Diese finden in diesem Jahr leider nicht statt.

Wo treffen wir uns wieder?

Das nächste Treffen

Halliglüüd ünner sick findet am 23. August 2020 auf Nordstrandischmoor statt.

Der nächste **Biosphärenrat** findet am 30. und 31. Januar 2021 in der Lecker Nordsee-Akademie statt.



Biosphäre Die Halligen

Geschäftsführung

Sabine Müller

Marktstraße 5

25813 Husum

E-Mail s.mueller@halligen.de

Fon 0 48 41/7 70 75 70

Mobil 01 71/7 02 95 04

www.halligen.de

Find us on 

nordsee
Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Nationalpark
Wattenmeer

SCHLESWIG-HOLSTEIN




Organisation der
Vereinigten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer und Halligen
Biosphärenreservat im Programm
Der Mensch und die Biosphäre seit 1990